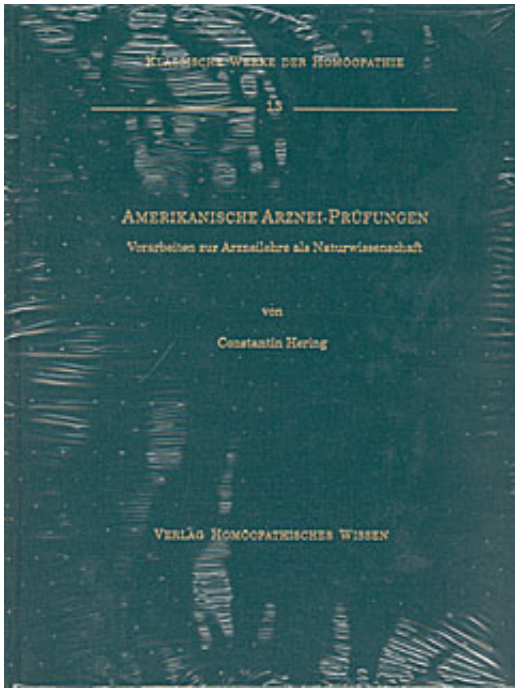
Constantin Hering
Amerikanische Arznei-Prüfungen Band 13

Extrait du livre

Amerikanische Arznei-Prüfungen Band 13
de Constantin Hering
Éditeur : Homöopathisches Wissen Verlag



http://www.editions-narayana.fr/b3451

Sur notre librairie en ligne vous trouverez un grand choix de livres d'homéopathie en français, anglais et allemand.

Reproduction des extraits strictement interdite.
Narayana Verlag GmbH, Blumenplatz 2, D-79400 Kandern, Allemagne
Tel. +33 9 7044 6488
Email info@editions-narayana.fr
http://www.editions-narayana.fr

Editions Narayana

Die Schaafgarbe (Achillea Millefolium)

Die Schaafgarbe ist eins unserer wichtigsten vaterländischen Arzneimittel.

G. W. *Gross.*

Wer die hier gesammelten Beobachtungen unter sich vergleicht, was aber nur bei einer Zusammenstellung nach Hahnemanrrs Art möglich ist, der wird finden, dass der Kreis der Wirkungen den tagtäglich vorkommenden Krankheiten entspricht, das Mittel also besonders zu manchen Zeiten und an manchen Orten einen weitverbreiteten Nutzen haben kann.
Wer die Wirkungen an Gesunden mit den Heilberichten vergleicht - was aber wieder nur bei einer Zusammenstellung der beiderseitigen Wirkungen möglich ist, also nicht mit Ausschluss der bestätigenden und erweiternden Heilwirkungen - der wird finden, dass er ein Mittel von hohem Range vor sich hat.
Wir finden einiges Ubereinstimmende in den beiderseitigen Wirkungen, sogar unter den Berichten in alten Büchern (Nasenbluten gemacht, *Nasenbfuten geheilt, 73 bis 79), dergleichen Reime finden sich bei fast aÜen gekannten Mitteln in Menge. Sie mögen allerdings auf unser Heilgesetz bezogen und dadurch erklärt werden, aber streng genommen beweisen sie nichts, weil sie sich eben sowohl auch anders auslegen lassen. Die theoretische Flachheit im Ausdruck des Gesetzes wird durch solche Scheinbeweise nur noch bemerklicher.
Wir finden, dass die sechs Prüfer, trotz dem, dass manche wiederholt und auch 145 an anderen Personen prüften, noch bei weitem das nicht näher bestimmen konnten, was in pathologisch groben Umrissen durch die Erfahrungen schon als das Gebiet das Mittels vorgezeichnet wurde. Wir haben noch nicht für alle Fälle, in denen das Mittel hilfreich zu werden verspricht, nähere, feinere, schärfere Bestimmungen. Es kann daher in vielen Fällen nur angewendet werden, wenn andere besser gekannte nicht passen oder nicht helfen wollten.
Wenn wir die Wirkungen dieses Mittels als ein Ganzes, mit den Wirkungen anderer Mittel vergleichen, was aber wieder nur möglich ist, wenn man sie alle beisammen und in einer übersichtlichen Anreihung vor sich hat - so finden wir schon jetzt mehre scharfe Unterschiede und können uns bei der Wahl darnach richten und bestimmen lassen.
Ich glaube, dass dieses Mittel schon oft und viel mit Glück angewendet worden ist, obgleich wenig darüber bekannt wurde. Es wäre sehr voreilig und anmassend, nach dem Gedruckten urtheilen zu woUen. Die beschäftigtsten Praktiker lassen am wenigsten drucken. Ich selber habe die Zeit nicht finden können, aus meinen Tagebüchern die Fälle zusammen zu suchen, in denen ich es mit mehr oder weniger Erfolg angewendet habe. Ich hoffe, es in diesen Jahren thun zu können.
Prüfungen an Weibern und neue Zeichen, die bei Kindern entstanden, gesund oder krank, fehlen uns noch sehr. Auch wäre es wünschenswerth, das Öl zu prüfen, als das

wesentliche die Wirkung bedingende, oder das destillirte Wasser. Wir wären *dabei den Gerbestoff los, der alle unsere Tincturen durchwuchert wie Queckenwurzeln.*
Wer diese Prüfungen unternimmt, könnte uns zur Beantwortung einer wichtigen Frage verhelfen. Die in fettem Boden gewachsene Schaafgarbe gibt ein blaues Ol[7], die von einem magern Hoden kommende gelbes. Cartheuser mat. med. part. post. p. 121. Das ätherische Ol aus der varietas contracta ist blau, aus der varietas dilatata gelb, aus beiden grün. Forke. Wenn diese beiden Sätze, die Jahrhunderte auseinander liegen, sich bestätigen sollten, was ich nicht entscheiden kann, so wäre es leicht, sich beide Öle rein zu verschaffen und getrennte Versuche anzustellen. Dies würde zeigen, ob

© Narayana Verlag, Blumenplatz 2, D-79400 Kandern,

mit der Farbe sich die Wirkung ändert, und wenn, in welcher Hinsicht. Mittlerweile bekommen wir eine Prüfung des gelben Aconit, und können eine zweite ue Vergleichuug machen. Wenn ferner die *Ana.ga.lHs* weiter geprüft wird - ausser Schre-ters habe ich noch eine handschriftlich - und wie sich von selbst versteht, immer die Farbe der Blumen angegeben wird, so Hesse sich ein Vergleich machen zwischen blau und roth. Die Alten unterschieden diese beiden Varietäten der Anagallis arvensis bei der Anwendung, einige Neuere haben die rothe als phoenicea, die blaue als coerulea beschrieben. Gaudin behauptet, der Samen der rothen tödte kleine Vögel, der Samen der blauen aber nicht. Es ist oft wiederholt worden, das Blaufärber schwermüthig würden, Scharlachfärber zornig. Zugegeben, dies wäre der Fall, so könnte es doch in sofern blos zufällig sein, als Indigo als solcher auf die Färber wirkte, und Cochenille als solche, einerlei, ob roth oder blau. Es kann aber sein, dass alles Blaue in mancher Hinsicht übereinstimmt, und alles Rothe auch u.s.w. Es kann sein, dass Heibig recht hat, wenn er sagt: alle blaublühenden Blumen machen schwermüthig, traurig, alle rothen heftig und auffahrend. Die angefangenen Prüfungen der Lobelia cardinalis (roth) und Lobelia coerulea vulgo syphilitica (blau) scheinen es zu bestätigen. Es kann sein, und wenn es wäre, so würde dies ein höchst wichtiger fruchtbringender Satz für unsere Wissenschaft und Kunst werden. Daher ist es eben so wichtig, zu wissen, ob es nicht so ist. Das narrenhafte Verwerfen, als ob dergleichen „mystisch" sei, nach „Signatur" schmecke, nach „Ziegelstreicherei" rieche u.s.w. bleibt nach wie vor den Tölpeln überlassen, die Bähschreien für Beweis halten und nichts wissen, als entweder vorzuhorchen oder - nachzuhopsen.

Jedenfalls bekämen wir durch Prüfungen des blauen Öls und des gelben Öls Zeichen, die wir anderweitig brauchen und benutzen könnten, also wäre die Arbeit und Mühe keinesfalls verloren.

Die hier folgende Sammlung enthält*.

1) was in den Annalen 47. Band, Seite 344 bis 347 gegeben wurde, die Prüfungen Cajetan Nennings und Schreters (775).

2) Neuere Prüfungen Schreters, handschriftliche Mittheilung (845).

3) Mure's Prüfung in der Pathologie Brasilienne (185).

UT

4) Mehre neu angestellte Prüfungen von C. Hering, Raue und 0. C. Hering nahm eine selbstbereitete 28jährige Tinctur, 5 Tropfen des Morgens den 22. Februar 1851. Der Geschmack war angenehm weinartig, mit einem geringen bitter adstringiren-dem Nachgeschmäcke. Bemerkte viele deutliche Wirkungen einige Tage lang, mancher

Daher soll es Weizen b rannt wein (?) blau färben. Gmelin Flor, siberica.

während der nächsten Wochen und Gliederschmerzen mehre Monate.

Dr. Raue nahm einige Jahre alte Lappesche Tinctur, Abends 5 Tropfen, nach einigen Stunden wiederholt, den andern Morgen 5 Tropfen, den vierten und fünften Tag wieder, den fünfzehnten Tag die erste Verdünnung,

5) Alles, was in älteren und neueren Büchern darüber aufgefunden werden tonnte, besonders aus Tabernämontani Kräuterbuche.

6) Die wenigen Bemerkungen und Heilungen aus den homöopathischen Journalen von Wiedemann (A.H.Z.4, 321), Rückert (Annal. 1, 114), Gross (Archiv 15, 3. 25), Grullon (Archiv 20, 2. 145).

7) Einige handschriftliche oder mündliche Mittheilungen. Bönninghausen's. Jahrs und Noak Trinke Repertorien wurden ausserdem verglichen; ebenso Roth's Bearbeitung in der Gazette homoeopathique, 1850.

Ng. ist Cajetan Nenning; Sehr. Dr.

Schreter; R. Dr. Raue;

O. einige Zeichen, die bei einem Freunde entstanden nach 3 Tropfen Lappe'scher Tinctur;

T, aus Tabernämontanus.

© Narayana Verlag, Blumenplatz 2, D-79400 Kandern,

Zeichenübersicht

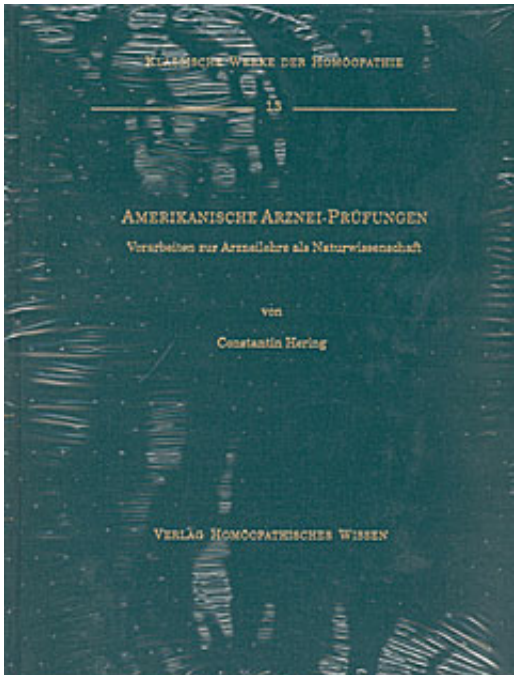
Gemüth und Geist

1. Ängstlichkeit bei Herzschmerz, 131.
2. Alles, was ihm ungelegen kommt, nach dem Mittagessen oder Abends, wo er seine Ruhe haben will, macht ihn heftig und auffahrend. C. Hg.
3. *Sehr aufgeregt, bei Schmerzen in der Herzgrube, 116.
4. Erschreckendes Getöse im linken Ohre, 56.
5. Erschreckender Stich in der linken Bauchseite, 133. 148
6. Grosser Widerwille gegen alle Geschäfte. C. Hg.
7. Ohne Ubelbefinden, keine Lust Etwas zu thun. R.
8. *Vertreibt die Melancholey und Traurigkeit. T.
9. *Winseln und Seufzen des Kindes, 334.
10. *Schärft die Vernunft. T.
11. *Jungen Menschen unter 30 Jahren stärkt es das Haupt, Hirn und Memorie. T.
12. *Stärkt das kalte Hirn, macht ein gut Gedächtniss. T.
13. Es ist ihm immer als hätte er Etwas vergessen, weiss nicht, was er thut, noch was er thun soll, confus, eingenommen im Kopfe, besonders Abends, schlimmer nach Wein oder Kaffee, wochenlang. C. Hg.

Schwindel

14. Betäubung, Schwindel, Berauschung. Linné, Flor. Suec. p. 299.
15. *Werde in Schweden statt Hopfen gebraucht und mache das Bier sehr betäubend. Unzer Hamb. Magaz. Vol. 9. p. 487.
16. ***Verhütet vor den Schlag und Paralyss. T.**
17. **Schwindel zum Rechts- und Nachhintenfallen bei jeder leichten geringen Bewegung, beim Gehen, nicht aber bei starker Bewegung; mit Übelkeit, besonders beim Bücken, gar nicht im Liegen, mit unveränderter Gesichtfarbe. Nach 8 Tropfen der Tinctur Nachmittags genommen; währte bis nächsten Mittag, wo es nach Tart. Emet. 3. aufhörte. B. Berens.**

© Narayana Verlag, Blumenplatz 2, D-79400 Kandern,



Constantin Hering

Amerikanische Arznei-Prüfungen Band 13

Vorarbeiten zur Arzneilehre als Naturwissenschaft

665 pages, relié
publication 1998

acheter maintenant

Plus de livres sur homéopathie, les médecines naturelles et un style de vie plus sain
www.editions-narayana.fr